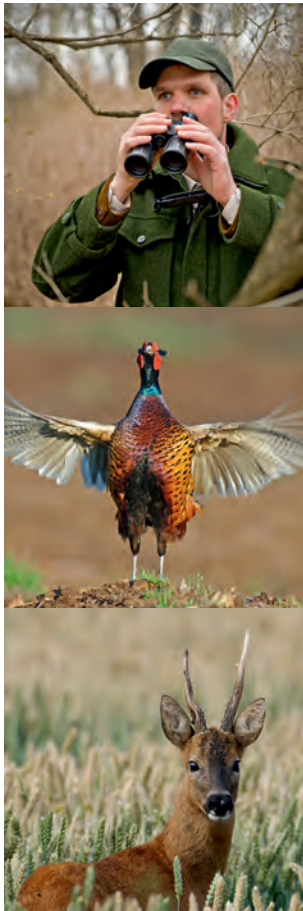


Der Deutsche Jagdverband (DJV) ist die Vereinigung von 15 deutschen Landesjagdverbänden und ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Rund 250.000 Jägerinnen und Jäger sind bundesweit über die Landesjagdverbände und deren Untergliederungen im DJV organisiert, das sind knapp 70 Prozent aller Jagdscheininhaber. Der Verband nimmt die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene wahr.



Der Deutsche Jagdverband



Die Landesjagdverbände sind als selbständige Organisationen in Kreigruppen und Hegeringe untergliedert. Der DJV ist nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz eine staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung, ebenso wie die meisten Landesjagdverbände. Daneben pflegt und fördert der DJV alle Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums und jagdkulturelle Einrichtungen.

Eine wichtige Aufgabe ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Neben klassischen Pressemeldungen informiert der DJV auf seiner Internetseite www.jagdverband.de über neue Aktivitäten des Verbandes und zu Themen rund um die Jagd. Tagessaktuell geschieht dies parallel in den sozialen Medien auf Facebook und Twitter.

Natur-
schutz

Zu den Aufgaben und Zielen des DJV zählen die Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes. Dies bedeutet den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden, freilebenden Tierwelt. Die zunehmend beanspruchten Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten gestalten Jäger naturnah und wildfreundlich. Vielfältige Programme werden von den Jägerinnen und Jägern mit viel Engagement, Zeit und finanziellem Einsatz durchgeführt. Neben Schutzprogrammen für besonders gefährdete Arten wie zum Beispiel Luchs, Fischotter, Seehund und Seeadler sind es Aktivitäten in der Umweltbildung, Biotopvernetzung und Reduzierung von Wildunfällen.

300.000 staatlich anerkannte Naturschützer



Der DJV hat 2001 das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) eingerichtet. Bundesweit werden derzeit 40 Tierarten erfasst. Das liefert Informationen über deren Vorkommen, Bestandsdichte, Populationsentwicklung, Gefährdungsursachen und Strategien zur nachhaltigen Nutzung.



Im Rahmen der Initiative LERNORT NATUR führen pädagogisch geschulte Jäger mit Kindern aller Altersgruppen Aktionen durch, bei denen die Natur hautnah erlebt werden kann. Schüler, aber auch Lehrer und Eltern, verfolgen Fährten von Reh oder Wildschwein, überwinden überdimensionale Spinnennetze oder legen als Eichhörnchen Futterverstecke an. Seit 1991 wirkt der DJV damit einer fortschreitenden Naturentfremdung des Menschen entgegen. Die Initiative ist als UNESCO-Projekt der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014 anerkannt.



Bundesweit einzigartig ist das 2010 begonnene Projekt „Holsteiner Lebensraumkorridore“ rund um die Grünbrücke Kiebitzholz in Schleswig- Holstein, die über die Autobahn A21 führt. Als einer von fünf Projektpartnern hat der DJV dort ein Konzept umgesetzt, mit dem ehemals getrennte Lebensräume wieder verbunden werden. Die Zerschneidung der Landschaft durch das dichte Verkehrsnetz engt die Lebensräume von Tieren und Pflanzen immer stärker ein. Der Tod von jährlich hunderttausenden Tieren auf Deutschlands Straßen, genetische Verarmung und die Verhinderung der Wiederausbreitung seltener Arten wie zum Beispiel Luchs, Wildkatze oder Fischotter sind die Folge.



Mit dem dichter werdenden Verkehr stieg in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Wildunfälle. Im Jahr 2011 war in rund 2.300 Fällen Wild auf der Fahrbahn Ursache für einen Verkehrsunfall. Unter die Räder kommen pro Jahr etwa 220.000 Rehe, Hirsche und Wildschweine – die Dunkelziffer ist mindestens genauso hoch. Die Beseitigung des sogenannten Fallwilds übernehmen zumeist die Jäger – freiwillig und kostenlos. Seit Jahren arbeitet der DJV mit anderen Fachverbänden wie dem ADAC an Strategien, Wildunfälle zu reduzieren.

Wie sieht die heutige Jägergeneration aus?

Aus welchem Umfeld kommen die Jäger Deutschlands? Was sind ihre Motive für den Jagdschein? Mit einer bundesweiten Umfrage unter Teilnehmern der Jungjäger-Kurse konnte der Deutsche Jagdverband den Jägerinnen und Jägern ein Profil geben. Wichtigstes Ergebnis der Umfrage: Die Jäger kommen aus unserer Mitte. Vom Schüler bis zum Rentner treffen sich alle Generationen beim „Grünen Abitur“. Das Durchschnittsalter der heutigen Jägergeneration liegt bei Mitte 30.

Hauptmotive

Gern in der Natur	85%
Angewandter Naturschutz	72%
Freude an der Jagd	69%
Jagdhundeausbildung	62%

36,4 Jahre

Häufiger aus der Stadt



Hauptmotive

Gern in der Natur	87%
Freude an der Jagd	75%
Angewandter Naturschutz	74%
Wild essen	57%

35,1 Jahre

Häufiger vom Land



19,8 % weiblich

80,2 % männlich

25% 
Dienstleistungsberufe

17% 
Schüler und Studenten

16% 
Techniker, Anlagen- und Maschinenbediener

13% 
Handwerksberufe

9% 
Bürokräfte

8% 
Beamte

7% 
Land- und Forstwirtschaftsberufe

1% 
Wissenschaftler

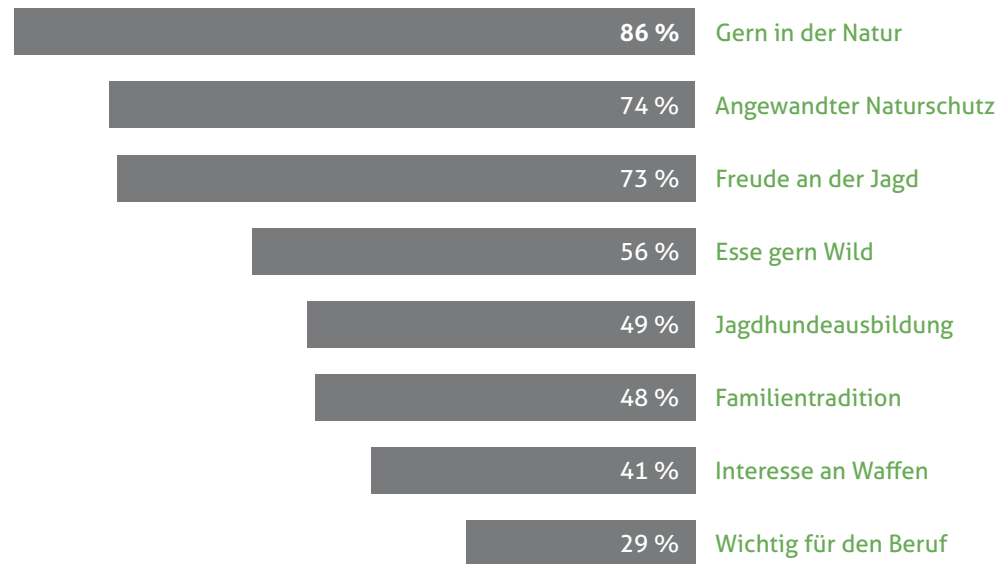
Zahlen und Fakten

Die DJV-Umfrage hat gezeigt, dass heute nahezu alle Berufsgruppen den Jagdschein machen. Die Dienstleistungsgruppe, darunter Erzieher, Friseure, Pflegepersonal und Lehrer, stellt den größten Anteil dar. Selbst Schüler und Studenten drücken freiwillig die Bank in den Jägerkursen.

Welche Berufe üben angehende Jäger aus?

Gründe, die Jägerprüfung abzulegen

Zahlen und Fakten

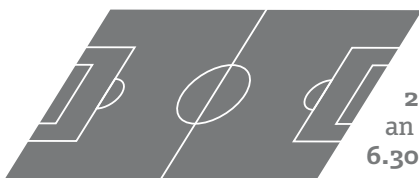


Die Jägerprüfung wird wegen ihres Schwierigkeitsgrades das „Grüne Abitur“ genannt. Auf dem Stundenplan stehen Themen wie Tierkunde und Wildbiologie, Waffenkunde mit Wafferecht und Führen von Jagdwaffen, das Hundewesen mit Ausbildung, Führung und Einsatz von Jagdhunden sowie alles rund um Fleischhygiene. Geprüft werden zudem Themen zur Jagdpraxis wie Wildhege, Wildschadensverhütung, Land- und Waldbau, oben-drein Jagdethik, Brauchtum, Waidgerechtigkeit und vieles mehr. Dazu kommen Paragraphen und Rechtsvorschriften wie das Jagd-, Tierschutz-, Naturschutz- und Landschaftspflegerecht einschließlich Unfallverhütungsvorschriften und anderer Sicherheitsbestimmungen. Bis zu 180 Pflichtstunden müssen die Anwärter absolvieren und am Schießstand den verantwortungsvollen Umgang mit der Waffe üben, um die staatliche Prüfung zu bestehen.

19,5
Mio. Hektar
Agrarfläche
(55 %)



Die Jagd in Zahlen



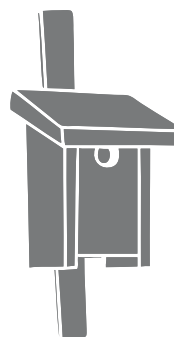
Jäger pflegen oder legen jährlich ökologisch wertvolle Flächen so groß wie rund
2.000 Fußballfelder
an – das macht
6.300 Feldholzinseln und
5.700 Streuobstwiesen.

Mehr als **4.000 Teichflächen** werden jährlich von Jägern gepflegt oder neu angelegt. Das entspricht mit zirka 1.700 Hektar der Größe der **Insel Amrum.**



Jäger pflegen oder legen jährlich **Wildäsungsflächen** an, mehr als die Fläche des Bundeslandes Bremen – das sind etwa **35.000 Hektar.**

Jäger pflegen oder pflanzen jährlich Hecken an in der Länge der **Chinesischen Mauer.** Das sind fast **6.000 Kilometer.**



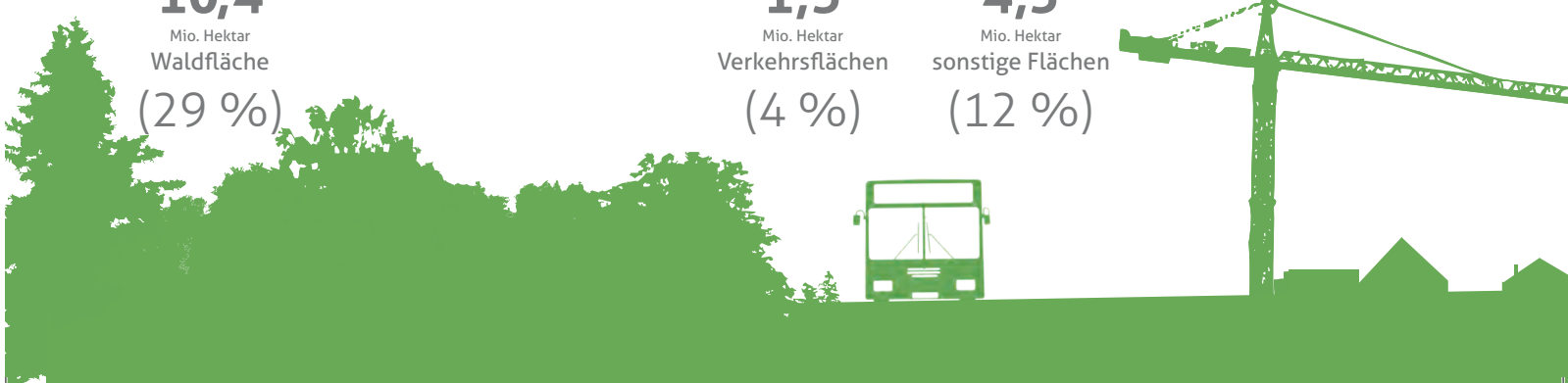
Jäger geben jährlich **mehr als 800.000 Jungvögeln** ein Heim – dazu betreuen sie etwa **270.000 Nistkästen.**

In der Bundesrepublik Deutschland leben auf einer Fläche von rund 357.000 Quadratkilometern zirka 82 Millionen Menschen. 350.000 davon sind Jäger. 35,7 Millionen Hektar Gesamtfläche teilen sich auf in

10,4
Mio. Hektar
Waldfläche
(29 %)

1,3
Mio. Hektar
Verkehrsflächen
(4 %)

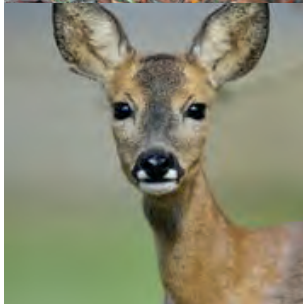
4,5
Mio. Hektar
sonstige Flächen
(12 %)



Leistungen der Jäger

Naturschutz, der sich rechnet

Die Leistungen der Jäger sind ebenso vielfältig wie wertvoll:



- Lieferung eines hochwertigen Lebensmittels
- Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen mit Wild
- Beseitigung von Unfallwild
- Verschiedene Maßnahmen zur Verhinderung von Tierseuchen (z.B. Tollwut, Schweinepest, Vogelgrippe)
- Umweltbildung für Kinder und Jugendliche
- Vielfältige Natur- und Artenschutzprojekte (z.B. die wissenschaftliche Erfassung von Tierarten oder Forschungsprojekte zur Biotopvernetzung)
- Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes
- Schutz und Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen

**Das Engagement der grünen Zunft rechnet sich
– für Mensch und Natur.**

Auch vor dem Hintergrund der Betriebskosten, der Kosten für Maschinen, Ausrüstung und Lohn für Helfer ist die größtenteils ehrenamtliche Arbeit der Privatjäger außerordentlich wertvoll. Mehr noch: Würde man alle der rund 350.000 Privatjäger durch Berufsjäger ersetzen wollen, kämen auf den Steuerzahler Zusatzkosten in Höhe von etwa 2,3 Milliarden Euro zu.



Image
der Jagd

Der Deutsche Jagdverband befragte 2011 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Marktforschung und Kommunikation, Bremer und Partner GmbH (IFA), in einer repräsentativen Umfrage 1.000 Teilnehmer ab 15 Jahre aus allen Altersgruppen, was sie über die Jagd denken. Und die Deutschen meinen: Die Jagd ist wichtig.

Das Image der Jagd

So denken die Deutschen über Jagd und Jäger:



Die Mehrheit, der Befragten, 88 Prozent, stimmt der Aussage zu, dass Jäger die Natur lieben. Fast 90 Prozent glauben nicht, dass Jäger aus der Lust am Töten zur Jagd gehen. Eine deutliche Mehrheit erkennt das Engagement der Jäger für Wildtiere und Umwelt an: 70 Prozent finden die Aussage „Jäger investieren viel Zeit in den Naturschutz“ zutreffend und 69 Prozent meinen, dass Jäger vielen selten gewordenen Arten helfen.

Die Jagd konnte ihr Image seit 1999, als die Umfrage das erste Mal durchgeführt wurde, deutlich verbessern. Dieser positive Trend geht einher mit einer steigenden Zahl von Jagdscheininhabern in Deutschland. Waren es 1990/91 noch 321.700, lag deren Zahl im Jagdjahr 2009/10 bei 350.500.

Besonders die Zahl der Jägerinnen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Ende der 1990er Jahre war bundesweit nur jeder hundertste Jagdscheininhaber eine Frau. Derzeit ist es jeder Zehnte. Die Umfrage des DJV unter Jungjägern zeigt, dass in den Vorbereitungskursen zum Jagdschein bereits rund 20 Prozent der Teilnehmer Frauen sind.

Wilde Küche

Wildfleisch aus heimischer Feld und Flur ist ein hochwertiges Lebensmittel: Es ist fettarm, vitaminreich und reich an Mineralstoffen. Die Tiere werden weder mit Futterzusätzen noch mit Medikamenten gemästet. Der Absatz von regionalem Wild erfolgt im Vergleich zu Importfleisch auf kurzen Transportwegen. Das Wildbretaufkommen betrug im Jagdjahr 2012/2013 in Deutschland rund 28.000 Tonnen. Es liegt voll im Trend der modernen und bewussten Ernährung.








Frishes Wildbret mehr Bio geht nicht!



Frishes Wildbret aus heimischen Revieren ist beim Jäger, Förster, Metzger oder Wildhändler erhältlich. Die Marke „Wild aus der Region“ garantiert die regionale Herkunft des Wildbrets und dass es ausschließlich von freilebenden Tieren stammt. Mehr Bio geht nicht!

Auf www.wild-auf-wild.de, der DJV-Seite fürs Wildbret, lassen sich Anbieter und Restaurants über eine Postleitzahlensuche finden. Rezepte und Tipps helfen bei der Zubereitung.

Jahresjagdstrecke der wichtigsten Wildbretlieferanten (Jagdjahr 2012/13)

	Rotwild 76.391 Stück		Rehwild 1.192.582 Stück
	Schwarzwild 644.239 Stück		Damwild 68.984 Stück
	Wildkaninchen 258.932 Stück		Feldhasen 314.426 Stück
	Fasane 152.909 Stück		Wildenten 414.053 Stück

Frisches Hirschfilet gesucht?

Sie finden es ganz einfach
bei Ihrem regionalen
Händler über die
Postleitzahlensuche auf
www.wild-auf-wild.de



Foto © Christoph Wiebault

Hirschsteaks an Petersilienwurzelpüree und Khaki mit Preiselbeerensoße

Zutaten für 4 Personen:

- 8 Hirschsteaks
(Hirschmedaillons, alternativ
auch Wildschweinmedaillons)

Chili-Honig-Glasur:

- 2 EL Öl
1 Chilischote
1 Knoblauchzehe
1 EL Honig (z.B. Akazienhonig)
Salz, Pfeffer
100 ml Rotwein
200 ml Wildfond
50 ml Holundersirup
4 TL Preiselbeerengelee
Salz, Pfeffer
Chilipulver

Petersilienwurzelpüree

- 800 g Petersilienwurzeln mit Grün
400 ml Gemüsefond
100 ml Sahne
Salz, Pfeffer, Muskat
2 Khakis (möglichst die tannin-
arme Sharon-Frucht)

Zubereitung:

Für die Chili-Honig Glasur die Chilischote entkernen und fein hacken. Knoblauchzehe schälen und fein würfeln. Mit Öl, Honig, Salz und Pfeffer verrühren.

Hirschsteaks je eine Minute von beiden Seiten anbraten, mit Chili-Honig-Glasur bestreichen, danach im vorgeheizten Backofen bei 100 Grad Celsius 15 bis 20 Minuten garen. Anschließend in Alufolie wickeln und fünf Minuten ruhen lassen.

In der Zwischenzeit für die Preiselbeerensoße den Bratensatz mit Rotwein, Wildfond, Holundersirup und Preiselbeerengelee aufnehmen, reduzieren und würzen.

Für das Petersilienwurzelpüree die Petersilienwurzeln schälen und in Scheiben schneiden. Im Gemüsefond 15 Minuten weich kochen, anschließend pürieren, Sahne zugeben und würzen. Die Petersilienwurzeltängel (alternativ ein bis zwei Bund glatte Petersilie) klein hacken, separat mit etwas Öl pürieren und unter das Püree mischen.

Die Khaki je nach Größe halbieren oder in Scheiben schneiden. Khakischeibe auf einem Bett vom Petersilienpüree, gefolgt von einem Steak, einer zweiten Khakischeibe und einem zweiten halbierten Steak. Abschließend die Preiselbeerensauce dazu reichen.

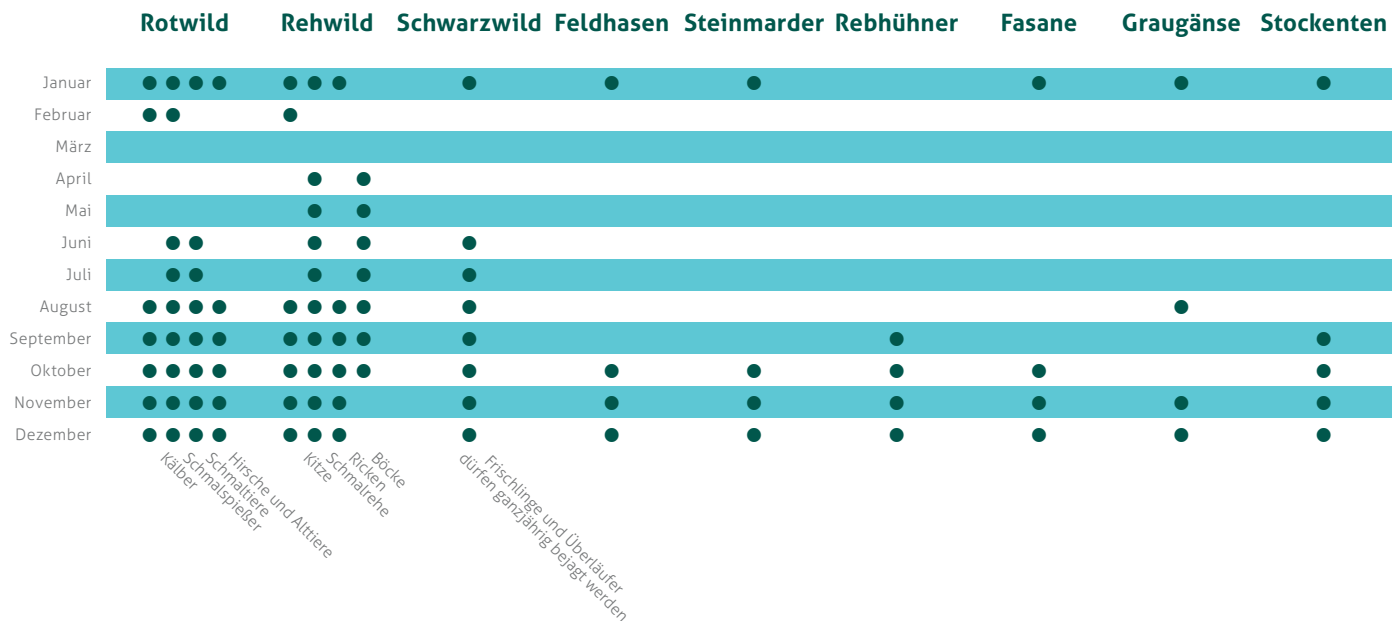
Wilde
Küche

Jagdzeiten

Jagd- und Schonzeiten regeln gesetzlich, was wann gejagt werden darf. Sie orientieren sich an Paarungs-, Setz- oder Brutzeiten der einzelnen Tierarten, die dem Jagdrecht unterliegen. Einige Wildarten sind ganzjährig geschont. Die Jagdzeiten können in den einzelnen Bundesländern abweichen. Einige Tierarten wie zum Beispiel die Wildkatze oder der Seehund sind ganzjährig geschont. Elterntiere sind grundsätzlich während der Aufzucht der Jungtiere von der Bejagung ausgenommen.

Detaillierte Abschusspläne, die in Abstimmung von Jägern, Grundeigentümern und Behörden beschlossen werden, stellen sicher, dass ein gesunder Wildbestand erhalten bleibt, beziehungsweise keine überhöhten Schalenwildbestände vorkommen.

Alles hat seine Zeit



Jagdrecht

Foto links: Hubertus-Denkmal von dem Jagdschloss Gohndorf, Bleich. Fotos rechts: 1-3 © Falban Grimm

Alles, was Recht ist



In Deutschland wird die Jagd durch das Bundesjagdgesetz und die Landesjagdgesetze geregelt. Sie legen fest, wer, wann, wo und wie jagen darf:

- § Jagen kann nur der, der eine intensive theoretische und praktische Ausbildung unter anderem in den Fächern Wildbiologie, Naturschutz, Jagdrecht und Waffenkunde absolviert hat. Nach Ablegen einer staatlichen Prüfung erhält der Jungjäger den Jagdschein.
- § Das Jagdrecht ist untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbunden.
- § Die Jagd basiert auf dem Prinzip der nachhaltigen Nutzung: Es wird immer nur soviel gejagt, wie der Tierbestand aus eigenen Kräften wieder ausgleichen kann. Also in einem Maße, das der natürlichen Regeneration entspricht.
- § Jäger und Grundeigentümer sind zur Hege verpflichtet: Ziel der Hege ist es, einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten sowie seine Lebensgrundlagen zu pflegen und zu sichern.
- § Durch das Reviersystem werden die Jäger in die Verantwortung genommen, langfristig für den ihnen anvertrauten Naturraum zu sorgen.
- § Sachliche Verbote wie zum Beispiel das Verbot von Schlingen, Vogelnetzen und automatische Waffen gewährleisten, dass die Jagd tierschutzgerecht ausgeübt wird.



DJV Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Deutscher Jagdverband e.V.

Friedrichstraße 185/186

10117 Berlin

Tel.: 0 30 - 2 09 13 94 - 0

Fax: 0 30 - 2 09 13 94 30

djv@jagdverband.de

www.jagdverband.de



Landesjagdverbände Baden-Württemberg

Felix-Dahn-Straße 41

70597 Stuttgart

Tel.: (0711) 26 84 36-0

Fax: (0711) 26 84 36 29

info@landesjagdverband.de

www.landesjagdverband.de



Hessen

Am Römerkastell 9

61231 Bad Nauheim

Tel.: (06032) 93 61-0

Fax: (06032) 42 55

info@ljb-hessen.de

www.ljb-hessen.de



Berlin

Sundgauer Str. 41

14169 Berlin

Tel.: (030) 8 11 65 65

Fax: (030) 8 11 40 22

ljb-berlin@t-online.de

www.ljb-berlin.de



Mecklenburg-Vorpommern

Forstthof 1

19374 Damm

Tel.: (03871) 63 12-0

Fax: (03871) 63 12 12

info@ljb-mecklenburg-vorpommern.de

www.ljb-mecklenburg-vorpommern.de



Brandenburg

Saarmunder Str. 35

14552 Michendorf

Tel.: (033205) 21 09-0

Fax: (033205) 21 09 11

info@ljb-brandenburg.de

www.ljb-brandenburg.de



Niedersachsen

Schopenhauerstr. 21

30625 Hannover

Tel.: (0511) 5 30 43-0

Fax: (0511) 55 20 48

info@ljb.de

www.ljb.de



Bremen

Carl-Schurzgerstraße 26 A

28209 Bremen

Tel.: (0421) 34 19 40

Fax: (0421) 34 45 64

info@ljb-bremen.de

www.ljb-bremen.de



Nordrhein-Westfalen

Gabelsbergerstr. 2

44141 Dortmund

Tel.: (0231) 2 86 86 00

Fax: (0231) 2 86 86 66

info@ljb-nrw.de

www.ljb-nrw.de



Hamburg

Hansastr. 5

20149 Hamburg

Tel.: (040) 44 77 12

Fax: (040) 44 61 03

ljb-hamburg@t-online.de

www.ljb-hamburg.de



Rheinland-Pfalz

Egon-Anheuser-Haus

55457 Gensingen

Tel.: (06727) 89 44-0

Fax: (06727) 89 44 22

info@ljb-rlp.de

www.ljb-rlp.de

Ansprech-
Partner